



***Eure Freundlichkeit lasset alle  
Menschen erfahren!***

**Infoprison 3 - Dezember 2012**

***Prison Fellowship Schweiz***



Diesen Herbst ist es gelungen, durch gezielte Zusammenarbeit einen grossen Geldbetrag zu sammeln und damit Bücher und Hörbücher ‚Taming the Tiger‘ (siehe S. 6ff) zu besorgen und diese im Rahmen der Kalenderaktion der Christlichen Polizeivereinigug (CPV) in den Gefängnissen zu verteilen. Dies war eine Gemeinschaftsaktion für welche sich viele eingesetzt haben. Möglich wurde das u.a. durch den unermüdlichen Einsatz von Tim Allen, der eine Idee hatte und sich dann eingesetzt hat, bis sie in die Tat umgesetzt werden konnte. Für mich ist das ein vorbildliches Vorgehen für uns alle. Jemand hat eine Idee, ein Gedanke überzeugt ihn. Nun nutzt er seine Möglichkeiten und gibt keine Ruhe. Beziehungen werden genutzt. Ressourcen werden angezapft. Mir gefällt das! Alle, die in der Gefangenenarbeit unterwegs sind, brauchen solche Qualitäten, denn wir stehen bei unserer Aufgabe nicht vor gebahnten, breiten Wegen, die wir einfach einschlagen können, und dann läuft alles von selber.

Vor ein paar Wochen hatte ich die Gelegenheit mich mit einer Frau zu treffen, die vor Jahren ebenfalls von einer Idee überzeugt war und sich dann aufgemacht hat, Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Gezielt hat sie alle Register gezogen, die ihr zur Verfügung standen, um sich ihrem Ziel zu nähern. Dadurch entstand eine Arbeit innerhalb der Gefängnismauern, die Kreise zieht und viele Leben beeinflusst. Viele Leute wurden einbezogen, die nun mithelfen. Ein Mensch alleine kann solches nicht verwirklichen. Vielfältige Gaben werden benötigt - Menschen, die mitmachen. Was für ein Geschenk, wenn jemand seine guten Pläne in die Tat umsetzen kann und dabei viele Unterstützer findet. So kann es zu unserem Lebensmotto gehören, dass wir uns

## **Zusammenarbeit**

---

### **Luzia Zuber**

stetig und ohne Rücksicht auf mannigfache und vielfältige Hindernisse dafür einzusetzen, dass die Aufgaben, die uns Gott vor die Füße gelegt hat, in die Tat umgesetzt werden. Gerade im Zusammenhang mit Gefängnisarbeit, wurde mir an unserem Gebetstag (siehe S. 12) neu bewusst, mit wie viel Boshaftigkeit in jeglicher Form wir in diesem Bereich konfrontiert werden können. Seien es Täter, die anderen Menschen durch ihre Taten unsägliches Leid antun - seien es Menschen, die darauf wiederum mit Hass reagieren, seinen es Leben, die zerstört werden. Seien es Angehörige, die vor einem Scherbenhaufen stehen und nicht wissen, wie sie unter diesen Umständen überhaupt weiterleben sollen, seien es Polizisten, die Tätern in die Augen sehen müssen und dadurch ganz persönlich an ihre Grenzen geführt werden. Seien es Vollzugsbeamte, die im täglichen Umgang mit Gefangenen vor grossen Herausforderungen stehen und viel Kraft und Weisheit brauchen, um ihre Aufgaben zu bewältigen. *„Überwindet das Böse durch das Gute.“* schreibt Paulus (Röm. 12,21). Wir wollen beharrlich, mutig und kräftig unseren guten Weg gehen und umsetzen, was wir bei Jesus als Vorbild sehen. Wir Christen sind berufen, Massstäbe zu setzen und neue Wege vorzuzeichnen. So freue ich mich über die vielfältige Arbeit, die im Bereich der Gefängnisarbeit, mit Angehörigen, Opfern von Straftaten etc. geleistet wird, sei es für alle sichtbar oder still im Verborgenen.

#### **Wichtig:**

- ◆ *Termin nächste Mitgliederversammlung:  
27.4.2013 - bitte vormerken - Details folgen später.*
- ◆ *Wir wären sehr dankbar für kleine und grosse Spenden vor dem Jahresende!*

---

*Besuch im Unterricht*  
*Jacqueline Carnelli*

Am 26. Februar 2012 hatten wir im ‚Forum G‘ (Christliche Gemeinde in Solothurn) die Gelegenheit, Paul Erni und Mirjam Neis von Prison Fellowship in unserem biblischen Unterricht für Kinder der 6. und 7. Klasse zu empfangen.

Als erstes fiel uns das Modell einer Gefängniszelle auf, das sehr anschaulich zeigte, wie gross eine Zelle im Gefängnis ungefähr ist. Dieses Modell hat ein Insasse gemacht. Mirjam erzählte uns dann auf eindruckliche Art und Weise, wie es ist, wenn jemand aus der eigenen Familie zum Straftäter wird. Niemals hatten wir uns vorgestellt, wie viel Blossstellung und Leid dies für eine ganze Familie bedeuten kann. Wir lauschten gebannt ihrer Geschichte. Der Vormittag verflog wie im Nu.



Ich wollte von den Kindern anschliessend wissen, was sie am meisten beeindruckt hatte. Hier eine kleine Zusammenfassung der vielen Stimmen. 8 von 10 Kindern bestätigten, dass sich ihr Bild von einem Straftäter durch den Anlass verändert hat. Die Einsicht, dass wir eigentlich nicht bessere Menschen sind, dass Straftäter Menschen mit ganz normalen Bedürfnissen sind, und dass jeder straffällig werden könnte, haben die meisten geteilt.

Wir möchten Paul Erni und Mirjam Neis ganz herzlich für diesen unvergesslichen Morgen danken.



## ***Bazar Kirchgemeindehaus Goldiwil***

---

### ***Paul Erni***

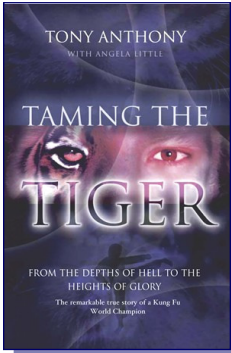
Die Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach hatte beschlossen, den Reinerlös ihres Bazar's Prison Fellowship (PFS) zu spenden. Diese erfreuliche Nachricht bewog mich mit unserem Banner und Informationsmaterial an den Bazar zu fahren. Ein herrlich geschmückter Gemeindesaal verbreitete eine gemütliche Adventsstimmung. Kränze für alle Geschmacksrichtungen waren wunderschön auf der Bühne aufgestellt. Daneben konnte man Socken, Karten, Bücher, Material aus Israel und leckere Süßigkeiten kaufen. Viel positives Feedback erhielt auch die Maispizza, die Suppe und der gemischte Salat. Im Jugendraum gab es die Möglichkeit, Spiele zu machen und an einem Wettbewerb teilzunehmen. Den ganzen Tag herrschte emsiges Treiben und viele Goldwiler trafen sich zum Austausch. Das PFS-Banner wurde von vielen Besuchern gelesen, und einige stellten Fragen zu unseren Aktivitäten und zum Strafvollzug. Flyer und Infoprison wurden mitgenommen, um sich zu Hause weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

Wenn gerade niemand vorbeikam, packte ich die Gelegenheit, um die Stände zu besuchen, und ich genoss die angenehme Atmosphäre, die den ganzen Tag herrschte.

Es würde mich freuen, wenn die Kirchgemeinde Goldwil-Schwendibach Nachahmer finden würde.



**Tony Anthony**  
**Tim Allen**



Apk. 16.26 *„Plötzlich aber entstand ein großes Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und alsbald öffneten sich alle Türen, und die Fesseln öffneten sich.“*

Wer kennt Tony Anthony? In unseren Breitengraden ist er fast unbekannt; er macht keine Schlagzeilen in unseren Medien, und auch in christlichen Kreisen sind bis jetzt nur einige Wenige auf ihn aufmerksam geworden, hauptsächlich wegen seines Buches ‚Den Tiger zähmen‘. Aber Tony wird regelmässig an grosse Veranstaltungen eingeladen - überall auf der Welt. Er spricht vor Tausenden von Menschen; vor allem Jugendliche hören ihm gerne zu, wenn er als ehemaliger Kung-Fu Weltmeister auspackt und uns aus seinem Leben erzählt. Seine Geschichte führt uns an einen der schlimmsten Orte auf Erden, ins Zentralgefängnis von Nikosia. Dort besucht ihn ein Missionar in seiner Einsamkeit: Michael Wright. Der darf ihm auch den Weg aus seinem eigenen Gefängnis zeigen, den Weg, der in die Freiheit führt. Schliesslich wählt Tony diesen Weg und wird befreit von den Ketten der Sünde, der Gewalt, des Verbrechens, der Verbitterung und des Selbstmitleids. Und er wird ohne zu zögern zum Verkündiger dieser grossen Freiheit in Christus. Er erzählt die gute Nachricht seinen Mitgefangenen weiter. Einige gehen den Weg mit ihm, werden errettet, und nehmen Teil an den regelmässigen Bibelstunden. Tony wird ein treuer Verkündiger des Evangeliums. Er bringt die gute Nachricht den Gefangenen, aber auch denen draussen vor den Toren der Strafanstalt. Er spricht die Herzen vieler Menschen an. Sein aufrüttelndes Zeugnis lässt sie umkehren, gläubig werden. Christen werden darauf vorbereitet, dass es Gefan-

**Tony Anthony**  
**Tim Allen**

---

gene zu besuchen und ehemalige Häftlinge zu betreuen gibt nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis. Immer dann, wenn die gute Nachricht durch die dicken Gefängnismauern dringt, wird die Gemeinde Jesu aufs Äusserste gefordert. Eine Spende genügt nicht. Unsere Nächstenliebe wird auf die Probe gestellt, wenn Jesus die Hintersten und Letzten besucht. Wo Menschen sich bekehren, muss die Gemeinde sich öffnen für Zuwachs. Sind wir bereit für die Neubekehrten, bereit für eine Erweckung in unserem Land? Alles muss ernsthaft im Gebet, Fasten und Flehen vorbereitet werden, wenn Tony mit seinem Team in die Gefängnisse geht. Der Herr vermag ein geistiges Erdbeben auszulösen, um die Tore unserer Gefängnisse für das Evangelium zu öffnen. Ruft einander zu, ruft zum Fasten und Beten auf, damit sich viele Herzen für Gottes Gnade öffnen. Beten wir, dass sich die Türen der verschlossenen Herzen öffnen. Vielerorts ist die Christenheit in einen geistigen Tiefschlaf verfallen. Die Gefahr ist gross, sich in falscher Sicherheit zu wiegen.



*Off. 2,2-5 ‚Ich weiss deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst, und dass du die geprüft hast, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner erfunden; und du hast Ausdauer, und um meines Namens willen hast du getragen und bist nicht müde geworden. Aber ich habe wider dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke nun, wovon du abgefallen bist, und tue Busse und tue die ersten Werke!‘*

Die Gefängnisse sind voll, das heisst: Die Ernte ist gross.

Zum Beispiel: Tony in Holland 2005:

<http://paulabspoeel.blogspot.ch/2006/06/how-god-tamed-tiger.html>

---

*Zusammenfassung ‚Taming the Tiger‘  
Tony Anthony/Angela Little*

---



Tony Anthony kommt als Sohn einer Chinesin und eines Italieners in England zur Welt. Als Vierjähriger erkrankt sein Vater an MS. Da seine Eltern mittellos sind, übergeben sie ihren Sohn einem Verwandten, der ihn nach China bringt. Dort wird er buchstäblich unter der Bambus-Knute seines Grossvaters gross gezogen. Dieser ist ein berühmter Kung Fu Grossmeister. Er ist wütend, dass seine Tochter einen Italiener geheiratet hat, und diese Wut lässt er jahrelang an Tony aus.

Seine Kindheit ist ein einziger Alptraum. Täglich wird er von seinem Grossvater in Kung Fu unterrichtet. Schon morgens um vier wird er aus dem Schlaf geholt, wird oft derart heftig auf den Kopf geschlagen, dass seine Ohren bluten, manchmal sogar mit einem Kübel kaltem Wasser übergossen. Schnell muss sich Tony an die stundenlangen Drills gewöhnen oder daran zugrunde gehen. Der Grossvater treibt ihn an, im Hof, auf dem Feld, im reissenden Bach oder im nahe gelegenen Dschungel. Er wächst zu einem zähen, kühlen und in allen Arten dieser Kunst erprobten Kämpfer heran. Er hält durch, doch sein Herz ist mit Hass, Bitterkeit und oft auch mit Mordgedanken erfüllt. Nach jahrelangem Training besteht er als junger Mann ein unvorstellbar hartes Examen. Es geht um Leben und Tod. In England geht die Schulung weiter. Er nimmt an internationalen Wettkämpfen teil und perfektioniert unter Anleitung versierter Meister dieser Zunft sein beachtliches Können. 1987 wird er schliesslich Kung Fu Weltmeister. Auch 1988 und 1989 steht er ganz oben auf dem Podest.

Mit drei Weltmeistertiteln hat sich Tony einen Ruf erworben, der ihn in die Laufbahn eines Leibwächters führt. Er



---

**Zusammenfassung ‚Taming the Tiger‘  
Tony Anthony/Angela Little**

---

wird zum Beschützer berühmter Männer und ihrer Familien. Als er in der Schweiz eine Kindesentführung vereitelt, steigt sein Ansehen sprunghaft an. Er genießt seine gefährliche Arbeit und beginnt, ein Leben im Überfluss zu führen. Wie viele in diesem Beruf, ist er aber auch sehr einsam. Es ist eine brutale Männerwelt voller Gefahren. Eines Tages bietet ihm sein Auftraggeber einen speziellen Job an: Er soll für ihn Spielschulden eintreiben. Tony lehnt zuerst ab. Er lehnt rohe Gewalt ab. In dieser Zeit verliebt er sich in Aiya, eine junge schwedische Frau, die in London Jura studiert. Als die beiden schon verlobt sind, kommt sie bei einem Autounfall ums Leben. Und da, mit einem Schlag, ändert sich Tonys Charakter: Er wird bössartig und aggressiv. Das Leben hat für ihn keinen Sinn mehr. Rückblickend kommentiert er seine damalige Haltung so: „Ich war wie ein abscheuliches, krankes Tier geworden, einfach weil ich mit dem Verlust meiner Verlobten nicht umgehen konnte.“ Tony wird gewalttätig und ist nun plötzlich auch bereit, die Spielschulden für seinen Arbeitgeber einzutreiben. Mit roher Gewalt setzt er sich durch und erledigt auch diverse private Angelegenheiten mit äusserster Brutalität. „Ich habe mehr Arme und Beine, Kiefer und Wirbel gebrochen als ich aufzählen kann!“ sagt er heute. Auf Zypern geht es dann mit Tony weiter bergab. Er beginnt zu stehlen, um schnell an Geld zu kommen, denn sein Vater muss dringend operiert werden. Doch schon bald klicken die Handschellen: Tony wird verhaftet und bald danach zu mehreren Jahren Haft im Zentralgefängnis von Nikosia verurteilt, zusammen mit Verurückten, Kinderschändern und Terroristen. Er beneidet jene Mithäftlinge, die ab und zu Besuch bekommen – oder zumindest einen Brief. Doch eines Tages bekommt auch er Post. Verwundert öffnet Tony das Schreiben – und staunt:

---

*Zusammenfassung ‚Taming the Tiger‘  
Tony Anthony/Angela Little*

---

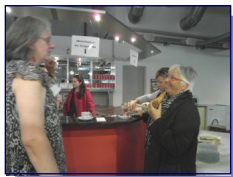
Der Absender ist ein Missionar von dem er schon gehört hatte. Dieser schreibt, dass er für ihn bete und fragt, ob er ihn besuchen dürfe. Auf das Briefpapier hat er viele kleine Smiley-Gesichter gezeichnet – aber die verfehlen die beabsichtigte Wirkung: Tony denkt, da wolle sich einer über ihn lustig machen. Er wird wütend, zerreisst den Brief und möchte seine Zelle demolieren. Gerade noch rechtzeitig erzählt ein Mithäftling, dass er den Absender kennt – und dass der bei seinen Gefängnisbesuchen ein Getränk spendiert. Schon bei der ersten Begegnung schämt sich Tony, dass er den Missionar eigentlich nur um eines Getränkes willen hat kommen lassen. Er sagte zu mir: „Ich bin nicht hier, um dich anzupredigen, Tony, ich bin hier, weil ich dein Freund sein will!“ Jeden Donnerstag besucht ihn der Missionar Michael Wright im Gefängnis. Kein einziges Mal macht er dem Häftling Vorwürfe, fragt ihn nie nach dem Motiv für seine Verbrechen. Nach Wochen und Monaten kommt es dann aber zu einem heftigen Gespräch. Michael lebt die Liebe Gottes aus, aber Tony kommt das alles äusserst verdächtig vor. Er konfrontiert den Missionar mit seinem Verdacht. An diesem Tag zitiert der Missionar einen Vers aus dem Johannesevangelium: „Wenn der Sohn euch frei macht, dann seid ihr wirklich frei.“ Dies ist der entscheidende Moment in Tonys Leben; diese Worte Jesu treffen ihn mitten ins Herz. Frei sein trotz Gefängnisgittern, wie ist das möglich? Nun ist plötzlich seine Neugierde geweckt und er nimmt die Herausforderung an. In jener Nacht geht er auf die Knie und fordert Gott zum Handeln auf, dann schüttet er Ihm sein Herz aus. Er beginnt all seine Schuld zu erkennen und bittet Jesus Christus um Vergebung für die vielen Verbrechen. Heute sagt er: „Am nächsten Tag wachte ich in der gleichen Gefängniszelle auf, nun aber als neuer Mensch

## ***Zusammenfassung ‚Taming the Tiger‘ Tony Anthony/Angela Little***

---

und mir wurde bewusst: „Ich bin frei, trotz der dicken Mauern um mich herum!“ Die Geschichte endet nicht hier. Er muss noch einige Zeit absitzen und hat schon bald eine Begegnung mit dem schlimmsten aller Verbrecher im Zentralgefängnis von Nikosia, und dieser war mit einer Klinge bewaffnet. Aber ein Wunder geschieht, und Tony wird nicht einmal verletzt. Einige Jahre später muss er nochmals schwer unten durch, obwohl sein Leben in geordneten Bahnen verläuft. Schwer gedemütigt, erkennt er aber gerade in dieser notvollen Situation, dass Gott einen Plan hat für ihn. Tony gründet Avanti Ministries und ist heute weltweit als Evangelist unterwegs, um den Menschen hinter Gittern die gute Nachricht der Freiheit in Jesus Christus zu bringen. Tony ist heute auch Seelsorger in der Strafvollzugsanstalt Bullingdon. Mehrere im Buch erwähnte Männer, die inzwischen ihre Strafe abgesessen haben, sind im Team der Avanti Ministries (<http://www.avantiministries.com/>) dabei. Viele Insassen anderer Gefängnisse in Großbritannien sind durch dieses Team zum rettenden Glauben an Jesus gekommen. Dazwischen bereist Tony die Welt und besucht auf Einladungen hin Kirchen und Gefängnisse, um Menschen zur Nachfolge Jesu aufzurufen. Er hinterlässt tiefe Spuren in den Herzen seiner Zuhörer, seine Worte hallen nach, machen nachdenklich und bewegen zur bedingungslosen Nachfolge.

*Tony, Sara und ihre beiden Söhne Ethan und Jacob wohnen in Essex, England. Angela Little ist freie Schriftstellerin. Sie ist Herausgeberin des Magazins ‚Premier‘ und hat schon mehrmals an mehreren von den Verlagen ‚Authentic Media‘ und ‚Hodder & Stoughton‘ publizierten Büchern mitgewirkt. Sie wohnt mit ihrem Ehemann Phil und ihrem Sohn Samuel in Northamptonshire, England.*

**Gebetstag 2012****Luzia Zuber**

Am 13. Oktober fand in Brugg im Gospel Center unser zweiter Gebetstag statt. Viele bekannte Gesichter kamen einem entgegen. Es hat mich bewegt, mit welcher Ernsthaftigkeit viele Menschen sich für die Gefangenenarbeit einsetzen. Es gibt solche, die beten oder Insassen besuchen. Andere Leute organisieren Spenden und Kollekten. Andere unterstützen Menschen, die direkt oder indirekt zu Opfern von Delikten wurden. Die Bandbreite ist gross und meine Wertschätzung für diese Menschen enorm. Jeder trägt seinen Teil bei - jeder hat seine eigene einzigartige Aufgabe!

Die Referenten berichteten, was sie bewegt. Sie teilten viele spannende Gedanken und Erlebnisse mit uns. Mir fiel die Konfrontation mit dem Bösen in mannigfacher Gestalt auf, die sich inmitten unserer Aufgaben immer wieder ergibt.

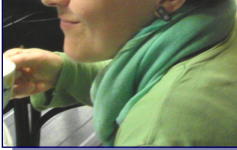
Gerade die Worte von R. Grenacher waren bemerkenswert. Wie kann man im Rahmen der Polizeiarbeit als Christ Massstäbe setzen? Wie geht man mit der einem verliehenen Autorität gut um, ohne diese Macht zu missbrauchen?

B. Graber betonte, wie wichtig die Atmosphäre unter den Mitarbeitern ist, und welche grosse Auswirkungen diese Menschen auf den Betrieb im Gefängnis haben. Es braucht eine Begegnungshaltung, die von Wertschätzung, Empathie und Echtheit geprägt ist. Damit befriedigen wir die Grundbedürfnisse der Menschen, so wie Gott uns begegnet und unsere Bedürfnisse stillt. Es braucht Mut, die Menschen nicht auf ihre negativen Taten zu reduzieren, sondern positive Entwicklungen für möglich zu halten oder gar zu erwarten. Auf der anderen Seite ist die Begegnung mit oftmals unheilbaren Defiziten und Verhaltensmustern anspruchsvoll. Man muss lernen, dies gemeinsam auszuhalten und nicht daran zu zerbrechen. Es braucht eine tiefe Kraft und Gelassenheit um Menschen in solchen Situationen zu ertragen.



**Gebetstag 2012**

**Luzia Zuber**





## ***Infos vom Staatsanwalt***

---

### ***Team Lenzburg***

Oft stellen uns Gefangene rechtliche Fragen, die ihren Fall betreffen. Wir als Team von Prison Fellowship in Lenzburg sind dafür da, den Gefangenen die ‚frohe Botschaft‘ zu bringen und mischen uns prinzipiell nicht in rechtliche Belange ein. Dafür müssen die Betroffenen sich an die Anstaltsleitung, den Sozialdienst oder ihren Anwalt wenden. Es gibt jedoch immer wieder Fragen, deren Antwort auch uns interessiert, und wir wollten wissen, inwieweit wir den Gefangenen antworten können, ohne den zuständigen Stellen ins ‚Handwerk‘ zu pfuschen.

Aus diesem Grund haben wir einen uns bekannten Staatsanwalt aus Baden eingeladen, mit der Bitte, uns Red und Antwort zu stehen und uns aufzuzeigen, wie wir den Gefangenen diesbezüglich evtl. doch eine befriedigende Antwort geben können.

Nachfolgend nun die Fragen, die wir gestellt hatten, und die uns der Staatsanwalt beantwortet hat:



#### ⇒ **Warum müssen Gefangene z.T. so lange auf ihre Gerichtsverhandlung warten?**

Es gibt das sogenannte Teilnahmerecht, d.h. man muss allen in den Fall Involvierten ein Teilnahmerecht, sprich Konfrontationsrecht gewähren. Je mehr Personen in einen Fall involviert sind, umso mehr Zeit nimmt dies in Anspruch.

Die Höhe des gestellten Strafantrages spielt hier ebenfalls eine Rolle. Je höher der Antrag, umso länger dauert es oft bis zur Gerichtsverhandlung. Hinzu kommt, dass pro Fall bis zu 40 Bundesordner und mehr an den Gerichtspräsidenten geliefert werden, und er diese erst durcharbeiten muss, bevor er den Fall am Gericht verhandeln kann.

⇒ **Wann wird ein Pflichtanwalt gestellt, und wie lange steht er dem Gefangenen zur Verfügung?**

Ein Pflichtanwalt wird gestellt bei Strafen von mehr als einem Jahr, mehr als 10 Tagen Untersuchungshaft oder bei psychischen Problemen.

Ein Pflichtanwalt kommt nur, wenn es wirklich fallrelevante Dinge zu besprechen gibt. Ist die Untersuchung abgeschlossen, gibt es keinen Grund für weitere Konsultationen.

⇒ **Neue Strafprozessordnung seit Januar 2011**

Seit der neuen Strafprozessordnung, welche 2011 in Kraft gesetzt wurde, müssen viel mehr Ergänzungsanträge und Strafanträge gestellt werden, was ebenfalls sehr zeitintensiv ist und somit Auswirkung auf die Wartezeit bis zur Gerichtsverhandlung hat.

Ein wie bis anhin möglicher vorzeitiger Strafantritt ist z.B. zurzeit wegen überfüllter Gefängnisse nicht möglich.





## ***Infos vom Staatsanwalt***

---

### ***Team Lenzburg***

⇒ **Ein Gefangener erzählt, er wurde von einem Vollzugsbeamten geschlagen.**

Es gibt Fehlverhalten auf beiden Seiten, und wenn ein Gefangener so etwas erzählt, dann soll er sich umgehend an die Anstaltsleitung wenden, um den Vorfall zu melden.

⇒ **Landesverweis**

Immer wieder kommt es vor, dass ausländische Gefangene nicht wissen, ob sie nach Verbüßung ihrer Strafe des Landes verwiesen werden.

Seit 2007 entscheidet das Migrationsamt, ob ein straffällig gewordener Ausländer des Landes verwiesen wird oder nicht. Es braucht in jedem Fall ein rechtskräftiges Urteil für den Entscheid.

Wichtig für uns zu wissen ist, dass wir nur Informationsträger in solchen Fragen sind und unsere eigentliche Aufgabe als ‚Botschafter an Christi statt‘ wahrnehmen müssen.

Anstaltsleitungen, Anwälte, Gerichte, Sozialdienste etc. stehen für kompetente Bearbeitung der Fragen der Gefangenen zur Verfügung.



*Besuch aus Moldawien**Tina Keller*

Immer wieder unterstützen wir Gefangene darin, dass wir ihren Frauen mit Kindern die Anreise aus dem Ausland ganz oder teilweise finanzieren, damit sie ihren Mann und Vater besuchen können. Wenn möglich bieten wir auch Unterkunft an, damit nicht noch Hotelkosten aufgebracht werden müssen.

So einen Besuch haben wir nun diesen August der Frau eines Gefangenen aus Moldawien und ihren beiden Söhnen ermöglicht. Die Reise von Moldawien bis nach Lenzburg ist 2'200 km lang und dauert mit dem Zug ca. 45 Stunden, eine sehr strapaziöse Reise. Willi aus unserem Team hat die kleine Familie denn auch bei sich wohnen lassen, so dass keine Hotelkosten entstanden sind.

Fünf Tage lang sind die drei jeweils von Wettingen nach Lenzburg gefahren um ihren Mann und Papa zu besuchen. Da ich während dieser Zeit auch in der Justizvollzugsanstalt (JVA) war und Besuche machte, konnte ich die kleine Familie beobachten und selbst erleben, wie glücklich sie waren, ihren Mann und Papa wenigstens für wenige Stunden bei sich zu haben, mit ihm zu reden, sich in den Armen zu halten, spazieren zu gehen oder mit dem Papa im Spazierhof Ping Pong zu spielen. Die Frau hatte nur Augen für ihren Mann und ist keinen Meter von ihm gewichen. Interessant war zu sehen, wie die beiden Jungs ihren Eltern immer wieder etwas Zeit liessen, nebeneinander zu sitzen, sich zu halten und alleine miteinander reden zu können. Es hat mich beeindruckt, wie respektvoll die beiden Kinder in dieser Situation reagiert haben.

Mein Mann und ich sind dann einige Male mit Ludmilla, Alin und Daniel zum Mittagessen gegangen. Es war eine wunderschöne Zeit mit den dreien. Buchstäblich mit Händen und Füßen haben wir versucht uns zu verständigen, da

## ***Besuch aus Moldawien***

---

### ***Tina Keller***

wir kein Wort Russisch können und nur der ältere Sohn Alin etwas Schulenglisch beherrscht. Aber wir konnten uns trotz der Sprachbarriere auf herzliche und köstliche Art verständigen. Was mir auffiel, war die höfliche und respektvolle Art, wie die drei miteinander umgingen und wie sie meinem Mann und mir begegneten.

Am Freitag hiess es dann wieder Abschied nehmen und die liebevolle Herzlichkeit, die mir die drei entgegenbrachten, hat mir gezeigt, dass sich der Einsatz in allen Belangen gelohnt hat.

Es zahlt sich aus, wenn wir Familien, die so lange voneinander getrennt sich, unterstützen und dazu beitragen, dass nicht noch mehr an Beziehung zerstört wird, sondern wir am Erhalt einer familiären Beziehung einen wesentlichen Teil beitragen können.

Sollte ihr Herz dafür schlagen, solchen Familien einen Besuch ihres Ehemannes und Vaters zu ermöglichen, danken wir Ihnen jetzt schon ganz herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung.



**Herausgeber:**

Prison Fellowship Schweiz, Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel

Mail [luzia.zuber@swissonline.ch](mailto:luzia.zuber@swissonline.ch)

Phone 061 601 05 92

Web [www.pfch.ch](http://www.pfch.ch)

**Redaktion:**

Paul Erni [pfs.mittelland@livenet.ch](mailto:pfs.mittelland@livenet.ch)

Luzia Zuber [luzia.zuber@swissonline.ch](mailto:luzia.zuber@swissonline.ch)

**Druck, Ausrüstung u. Versand:**

Geschützte Arbeitsstätte

ECO Grischun

Rossbodenstrasse 43

7000 Chur

[www.eco-grischun.ch](http://www.eco-grischun.ch)

